

## Macht KKW Krebs?

**Kopf des Tages** Rudolf Rechsteiner (SP/BS)

**Erfolg für den Kernkraft-Gegner Rudolf Rechsteiner. Der Bundesrat hat vom Parlament den Auftrag erhalten, das Krebsrisiko rund um KKW abzuklären.**

JESSICA PFISTER

Der SP-Nationalrat Rudolf Rechsteiner kämpft seit Jahren gegen ein neues Kernkraftwerk und für den Ersatz von Kern- durch erneuerbare Energien. Eines seiner wichtigsten Argumente: Die KKW sind ein Risiko für die Gesundheit. In seiner Motion verlangte er deshalb eine Studie über Leukämiefälle bei Kindern in der Nähe von KKW. Mit diesem Anliegen fand der Co-Präsident des Nordwestschweizer Aktionskomitees gegen Atomkraftwerke (NAA) im Parlament Gehör: Nach dem Nationalrat hat gestern auch der Ständerat der Studie zugestimmt.

### Studie genau beobachten

«Ich freue mich über das Resultat, es ist ein erster Schritt in die richtige Richtung», sagt der 50-jährige Energieexperte aus Basel. Auslöser für seine Motion war eine Studie des Deutschen Krebsregisters. Diese hat ergeben, dass Kinder häufiger an Leukämie erkranken, je näher sie bei einem KKW wohnen. «Ich bin nun gespannt, wie die Fallstudie in der Schweiz durchgeführt wird», so Rechsteiner. Das Ergebnis sei nämlich stark von der Methodik der Studie abhängig: «Die Untersuchungen in Deutschland sind deshalb so aussagekräftig, weil sie mit der



**RUDOLF RECHSTEINER** «Schweiz braucht ein Krebsregister.» K. NARS

Distanz vom AKW mit einer klar messbaren Grösse arbeiten.» Um die Schweizer Studie genau zu beobachten, will der SP-Nationalrat eine wissenschaftliche Begleitgruppe organisieren. «So können wir verhindern, dass heikle Ergebnisse nicht einfach unter den Tisch gewischt werden.»

Nicht zufrieden ist der Politiker mit dem Entscheid der Räte, weitergehende Forderungen aus der Motion zu streichen. So wollte er die Studie auf die Erwachsenen der betroffenen Regionen ausdehnen. Dass nicht nur Kinder gefährdet sind, beweisen laut Rechsteiner die Beobachtungen von Martin Walter, Arzt und Mitglied der Schweizer Sektion der internationalen atomkritischen Ärzteorganisation: Im Umkreis des KKW Mühleberg gibt es häufiger Blasenkrebsfälle. Für Rechsteiner steht deshalb fest: «Die Schweiz braucht dringend ein nationales Krebsregister.»